

# sumiaaktuell



Informationsbulletin von sumia, Alterszentrum Sumiswald AG

Ausgabe Nr. 2 / September 2018

*„Das Leben gehört dem Lebendigen an und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.“  
(Joh. Wolfgang Goethe)*

Liebe Leserinnen und Leser

Wir blicken zurück auf einen erlebnisreichen, heissen Sommer. Dieser nahm seinen Auftakt mit dem unvergesslichen Sommerfest von sumia, welches am 30. Juni bei besten Wetterverhältnissen stattfand. Um die 1000 Leute genossen das bunte Treiben rund um sumia. An mehr als 20 Verkaufsständen konnten verschiedenste Esswaren genossen und diverse Waren gekauft werden.

Nebst einem Alphornquartett wurde der Anlass musikalisch durch die Musikgesellschaft Wasen umrahmt. Zudem traten in der Cafeteria, im Saal sowie im Festzelt verschiedene Volksmusikensembles auf.



Ziel war es, ein Begegnungsfest durchzuführen, an welchem sich Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige, Gäste aus dem Dorf und die Mitarbeitenden von sumia in ungezwungenem Rahmen treffen konnten. Dieses Ziel wurde erreicht und

das Organisationskomitee sieht sich ermutigt, auch zukünftig ähnliche Anlässe zu planen.



Voraussichtlich werden wir gemäss Wunsch des Bewohnerrats im Wechsel jedes zweite Jahr ein Sommerfest und ein traditionelles Angehörigenessen durchführen, an welchem unsere Bewohnerinnen und Bewohner ebenso festhalten möchten.

Mit der Retrospektive über den Fotografen Walter Studer konnte sumia am 17. August eine Vernissage über einen schweizweit bekannten Fotografen durchführen. Details finden Sie auf Seite 2.

Per Ende Juli haben alle unsere Lernenden ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung von interessierten Menschen ist für sumia eine Herzensangelegenheit! Über 30 Frauen und Männer absolvieren bei uns ihre Ausbildung. Viele von ihnen arbeiten danach während einiger Zeit in unserem Betrieb und helfen mit, diesen über die Region hinaus bekannt zu machen. Mehr dazu auf Seite 7.

Freundliche Grüsse

Das Redaktionsteam

Cécile Bürki-Gut  
Sarah Gellert  
Liselotte Jost  
Renate Pauli  
Patrik Walther

## Retrospektive Walter Studer

**In Zusammenarbeit mit dem Kornhausforum Bern findet in sumia bis am 21.10.2018 die Fotoausstellung über den bekannten Berner Fotografen Walter Studer statt. Die Vernissage und die damit verbundene Führung durch Bernhard Giger, bleiben in bester Erinnerung.**

Die ausgestellten Schwarzweiss-Fotografien erzählen Geschichten aus einer Zeit, als die Bewohnerinnen und Bewohner von sumia noch Kinder oder junge Erwachsene waren. Viele erinnern sich an die portraitierten Ereignisse, wie die Mund- und Klauenseuche, welche anfangs der 1960er-Jahre im Land grassierte oder die Bauerndemonstration, an welcher gegen 30'000 Bauern aus dem Land für mehr Wertschätzung und einen besseren Milchpreis plädierten. Die Demonstration wurde von der Polizei und dem aufgebotenen Militär brutal zerschlagen und tags darauf schrieb die liberale Zeitung «der Bund», dass die Behörden ruhig noch viel härter hätten zugreifen können.



Walter Studer hat zu den einzelnen tagesaktuellen Themen jeweils Bildserien von

fünf bis sieben Fotografien gemacht, welche eine in sich geschlossene Erzählung darstellen.

Anlässlich der Vernissage führte Bernhard Giger, Leiter Kornhausforum, die Anwesenden durch die Ausstellung und wusste zu den einzelnen Bilderserien viel Hintergrundinformationen zu erzählen.



Der Fotograf Walter Studer ist 1918 in Adelboden geboren und machte Mitte der 1930 er-Jahre eine Fotografenlehre. Er war danach als Sportfotograf in verschiedenen Kurorten tätig.



Studer war ein aufmerksamer Beobachter des Schweizer Alltags zwischen Tradition und Aufbruch. Er fotografierte aber auch im zerstörten und traumatisierten Nachkriegs-Europa und war ein begeisterter Fussballfan.

Patrik Walther

## Rückblick

**Am 9. Mai und am 22. Juni fanden die Bewohnerausflüge mit dem rollstuhlgängigen Car statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner durften sich bei besten Wetterbedingungen im Kemmeribodenbad verwöhnen lassen.**

Erwartungsvoll und gespannt versammelten sich die jeweiligen Reisegesellschaften der beiden Carausflüge in der Cafeteria von sumia.

Das Einsteigeprozedere mit der Hebebühne in den Huber Car gab Einiges zu beobachten, erforderte jedoch auch etwas Geduld von den Einzelnen bis sie selber drankamen. Als alle ihren Platz eingenommen hatten, konnte es pünktlich um 10.00 Uhr losgehen. Der kompetente und humorvolle Chauffeur Hanspeter Huber führte die muntere Schar durchs Emmental, via Eggwil, Siechen ins Kemmeribodenbad.



Wir wurden herzlich willkommen geheissen und durften uns an die schön gedeckten Tische setzen. Das feine Mittagessen erfreute unsere Gaumen. Die Speisen sprachen sowohl das Auge als auch den Magen an, so z.B. das «Heusüppli» oder das kreative, leckere Dessert.

Zum Abschied entrollte das Personal vom Kemmeribodenbad zu unserer Überraschung vor dem Haus ein grosses Plakat.



Gestärkt durch Speis und Trank und das gemütliche Beisammensein, machten wir uns wieder ans Einsteigen in den Car. Der Heimweg führte uns vom Kemmeribodenbad über Langnau zurück nach Sumiswald. Der Chauffeur stimmte immer wieder zwischendurch ein vertrautes Lied an und wir stimmten fröhlich mit ein. Er wusste das eine oder andere Musterli zum Besten zu geben und sorgte so für Unterhaltung. Müde aber zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken erreichten wir gegen 16.00 Uhr sumia.

Bei angenehmen Bedingungen konnten die beiden Ausflüge ohne Zwischenfälle durchgeführt werden. Strahlende Gesichter und Dankesworte der Bewohnerinnen und Bewohner rundeten dieses Erlebnis ab.

Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Magdalena Bärtschi

## Bewohnerportrait Die Liebe zur Musik ist mitgekommen

**«Ich habe meine Wohnung nie vermisst. Von Anfang an fühlte ich mich hier wohl und zuhause», sagt Maria Schär. Erst vor gut einem halben Jahr ist sie in sumia, im Haus A eingezogen.**

Sie sei sehr froh, nun hier in ihrem heimatlichen Zimmer leben zu dürfen wo immer jemand in der Nähe sei. «Das Personal ist behilflich, schaute auch, dass ich wirkungsvollere Medikamente erhielt. Die Leute sind sehr nett und hilfsbereit.»

Maria Schär ist in einem Weiler zwischen Rüegsbach und Rüegsau zusammen mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Nach der Sekundarschule absolvierte sie in Bern die Arztgehilfen-Schule. Später arbeitete sie im Spital Riggisberg. «Da habe ich viel gelernt; alles musste sehr exakt gemacht sein.» Nach drei Jahren wechselte sie ins Schweizerische Serum- und Impfinstitut in Thörishaus. Schon nach drei Wochen vertraute man ihr die Laborleitung an. «Ich dachte: Das kann ich nie!» Aber sie konnte es, lernte schnell. Nach zwei Jahren kam der Ruf von Hans Ulrich Oberli, dem damaligen Verwalter des Spitals Sumiswald. Er bot ihr eine Stelle im Labor des Spitals an. Maria Schär wollte aber zuerst noch Fachkurse besuchen. Später half sie zusammen mit dem Architekten Maurilio Visini den Umbau des Labors zu planen und zu realisieren. Stets setzte sie sich dafür ein, dass die Geräte und technischen Einrichtungen auf dem neusten Stand waren und besuchte deshalb regelmässig Weiterbildungskurse. So erhielten denn im kleinen, aber vielfältigen Labor auch Praktikanten Einsicht. Mit viel Willen, Interesse

und Engagement hatte sie sich ihr Wissen angeeignet.

Zehn Jahre konnte sie noch im neuen Labor arbeiten bis im Jahr 2000 das Akutspital geschlossen und ein Jahr später auch die ambulanten Operationen eingestellt wurden. Maria Schär half nun teilzeitlich in der geriatrischen Abteilung im Alten Spital, zuweilen im Restaurant. Doch sie vermisste die Arbeit im Labor und war froh, als sie endlich in Pension gehen konnte. Solange es ihre Gesundheit erlaubte, half sie einer Nichte, die in Thörishaus eine Gärtnerei betrieb, bei der Kinderbetreuung. Rückenbeschwerden machten ab 2009 diese geliebte Beschäftigung unmöglich. 2014 erfolgte eine Rückenoperation, doch schmerzfrei ist sie seither nie mehr. Zunehmende Beschwerden machten den Übertritt ins Alterszentrum notwendig.



Maria Schär zog gerne hierhin. Bloss ihr Klavier vermisst sie. Nach wie vor ist klassische Musik ihr liebstes Hobby. Mit Leib und Seele singt sie im Kirchenchor Sumiswald. «Ich freue mich auf unser gemeinsames Projekt mit dem Kirchenchor Langnau im November», strahlt sie. Und gerät nun vollends ins Erzählen, von schönen Schubert-Liedern, von Verdis «La Traviata». Maria Schär hat ihre Liebe zur Musik ins Alterszentrum mitgenommen und versteht es, die Begeisterung und Bewunderung dafür weiterzuvermitteln.  
Liselotte Jost

## Mitteilungen

### Eintritte Bewohnerinnen und Bewohner:

Christen Verena, 25. 6.2018  
Wittwer Hans, 09. 7.2018  
Dubach Gertrud, 20. 7.2018  
Jörg Verena, 31. 7.2018  
Scheidegger Albrecht, 2.8.2018  
Weber Anton, 3.8.2018  
Sommer Fritz, 14.8.2018  
Mumenthaler Lotte, 17.8.2018  
Schenk Alice, 27.8.2018 (angemeldet)  
Zaugg Hanni, 31.8.2018  
Wüthrich Marie, 3.9.2018 (vorgesehen)  
Wüthrich Sophie, 3.9.2018 (vorgesehen)  
Rodel Erika, 03.09.2018 (vorgesehen)  
Röthlisberger Fritz, 05.09.2018

### Austritte Bewohnerinnen und Bewohner

Schweizer Ernst, 23.7.2018

### Wir trauern um Bewohnerinnen und Bewohner:

Reist Gertrud, 15.6.2018  
Scheidegger Marie, 1.7.2018  
Item Johannes, 12.7.2018  
Mosimann Andreas, 15.7.2018  
Dubach Martha, 18.7.2018  
Dubach Gertrud, 23.7.2018  
Herzog Gertrud, 25.7.2018  
Jost Hanny, 28.7.2018  
Wittwer Gritli, 6.8.2018  
Wittwer Hans, 7.8.2018  
Flückiger Vreni, 8.8.2018  
Bärtschi Fritz, 13.8.2018  
Stücker Ernst, 29.08.2018

In stiller Anteilnahme

## Agenda

**Dienstag, 25. September:** Fotonachmittag im Saal ab 14.30 Uhr.

**Samstag, 29. September:** Trachtengruppe Schwanden im Saal, 14.30 Uhr.

**Mittwoch, 3. Oktober:** Öffentlicher Spielnachmittag Pro Senectute im Saal, 14.00 – 16.00 Uhr.

**Sonntag, 14. Oktober:** Musikgesellschaft Rinderbach im Saal, 10.00 Uhr.

**Dienstag, 16. Oktober:** Filmnachmittag im Saal, 14.30 Uhr

**Mittwoch, 24. Oktober:** Öffentlicher Spielnachmittag Pro Senectute im Saal, 14.00 – 16.00 Uhr.

**Sonntag, 28. Oktober:** Ständli Musikgesellschaft Wasen im Saal, 10.30 Uhr

**Dienstag, 6. November:** Filmnachmittag im Saal, 14.30 Uhr.

**Mittwoch, 7. November:** Öffentlicher Spielnachmittag Pro Senectute im Saal, 14.00 – 16.00 Uhr

**Donnerstag, 15. November:** EGW-Chor Halse Rüegsau, Mitwirkung in Andacht im Saal, 10.00 Uhr.

**Donnerstag, 6. Dezember:** Besuch vom Samichlaus.

**Samstag, 8. Dezember:** Konzert Orchesterverein Sumiswald im Saal, 16.00 Uhr.

**Donnerstag, 20. Dezember:** Weihnachtsfeier sumia in Kirche und Saal, ab 15.00 Uhr, Details folgen.

## Wichtiges aus sumia

### Zusammenfassung aus den Personalmitteilungen Juni bis September 2018

#### Tierische Bewohner in sumia

Im Verlaufe des Sommers haben die beiden Kaninchen Max und Moritz ein wunderbares Aussengehege im Demenzgarten erhalten.



Den beiden Tieren ist es sehr wohl und sie werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern gehegt und gepflegt.

Auf vielseitigen Wunsch haben wir neu auch wieder zwei Kaninchen im Korridor Haus B. Olli und Luna, heissen die beiden und wohnen seit dem 8. August in sumia. Olli und Luna werden im Sommer und Winter im Innenbereich leben, während Max und Moritz von nun an ständig draussen sein werden.

Wir freuen uns sehr, dass auch dieses Jahr neun Personen einen Lehrabschluss in sumia bestanden haben. Namentlich handelt es sich um folgende Personen:

Jolanda Akbulut, Fachfrau Hauswirtschaft  
Afnan Al-fayek, Hauswirtschaftspraktikerin  
Angela Röthlisberger, Hauswirtschaftspraktikerin  
Jona Hofstetter, Koch  
Luca Käser, Koch

Djelina Jemini, FaGe  
Judith Reichenbach, FaGe  
Agnesa Gashi, FaGe  
Szabolcs Dimeny, FaGe-E

Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich, danken ihnen für ihren Einsatz in sumia und wünschen allen viel Freude und Genugtuung in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn.

#### Kindertagesstätte KITA Sumis

Die Kindertagesstätte KITA Sumis hat ihren Betrieb am 2. Juli 2018 aufgenommen. Die KITA befindet sich im dritten Obergeschoss Westbau an der Spitalstrasse 16. Es handelt sich dabei um ein Provisorium und es wird beabsichtigt, im kommenden Jahr eine Parterrewohnung in Sumiswald zu finden. Für die Beantwortung weiterer Fragen steht Ihnen Andreas Schneiter, Mitglied des Vorstandes von KITA Sumis zur Verfügung (034 432 55 00 / [a.schneiter@dlz-sumiswald.ch](mailto:a.schneiter@dlz-sumiswald.ch)).

#### Wohngruppenleitung A3

Ab 1. September übernimmt Michaela Heiniger, welche bisher auf dem D1 arbeitete, die vakante Stelle als Wohngruppenleitung A3. Wir freuen uns sehr, mit Michaela Heiniger eine kompetente und motivierte Mitarbeiterin als Wohngruppenleitung gefunden zu haben.

#### SHURP-Studie 2018

Wie bereits im 2014, nimmt sumia auch dieses Jahr wieder an der SHURP-Studie teil. SHURP steht für **SWISS Nursing Homes Human Resources Project**. Das von der medizinischen Fakultät der Universität Basel begleitete Projekt hat zum Ziel, flächendeckend die Mitarbeiter/innenzufriedenheit in den Langzeitinstitutionen in der Schweiz zu erfassen.

Details werden den Mitarbeitenden im Verlaufe des Septembers weitergeleitet.

## Personalportrait «Momou, das mache mir!»

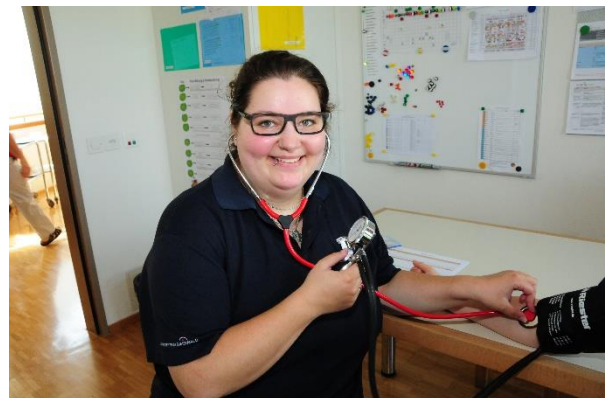
**Sie faltet Personalwäsche, sortiert Schmutzwäsche und hilft Tücher und Bettbezüge zu mangen... Sandra Wermuth absolviert zurzeit ein kurzes Praktikum in der sumia-Wäscherei. Sie hat ihre Zusatzausbildung als FaGe-E begonnen.**

Neun Jahre lang hat Sandra Wermuth als Pflegeassistentin in sumia gearbeitet. Das heisst, bis 2016 im Alten Spital. Als alle drei vormaligen Standorte des Alterszentrums unter ein Dach zusammengezogen wurden freute sie sich: «Ich habe gerne zugeschaut wie der Neubau wuchs. Das war spannend! Aber man musste sich halt zuerst wieder an die neuen Arbeitsabläufe gewöhnen und wissen, wo alles seinen Platz hat. Doch mit dem Wechsel ist vieles einfacher geworden, vor allem das gegenseitige Aushelfen auf den Abteilungen. Der ganze Betrieb bildet seither vielmehr eine Einheit. Und der Neubau ist sehr, sehr schön geworden!»

Vor einem Jahr begann sie wieder einen Tag pro Woche die Schulbank zu drücken, sich im Allgemeinwissen weiterzubilden um sich auf die Ausbildung als Fachfrau Gesundheit für Erwachsene (FaGe-E) vorzubereiten. Nun hat sie die Lehre gemeinsam mit ihrer Kollegin Daniela Fuhrer gestartet. «Wir sagten uns: Momou, das mache mir!» Mit dem Ziel, sich mehr Wissen und Kompetenzen anzueignen. In zwei Jahren werden die beiden Frauen die Ausbildung durchlaufen. Wenn sie den begehrten Ausweis in der Tasche haben, werden sie Medikamente verteilen, Insulin spritzen, Blutzucker messen und weitere anspruchsvollere Arbeiten selbständig erledigen dürfen.

Aber eben, bis dahin dauert es noch ein Weilchen, und zur Lehre gehören auch kurze Einsätze in anderen Bereichen wie der Wäscherei. Sandra Wermuth gefällt dies: «Es ist spannend und abwechslungsreich, und man sieht hinter andere Kulissen im Betrieb.»

Die Umstellung, nach neun Jahren wieder eine Lehre zu absolvieren und weniger zu verdienen, nimmt Sandra Wermuth gelassen. Mit 17 sei sie zuhause ausgezogen und habe während der einjährigen Ausbildung im Dahlia Lengen in Langnau und im Spital Burgdorf in Schwesternhäusern gewohnt, später in einer WG mit einer Kollegin. Seit einigen Jahren lebt sie mit ihrem Partner zusammen. So könne sie mit dem kleineren Lohn auskommen. «Wir steuern beide an die Wohn- und Lebenskosten bei.»



Und nach der Ausbildung? Wird sie weiterhin in sumia arbeiten wollen? «Oh ja, auf jeden Fall, mir gefällt es in sumia sehr. Äs isch e guete Platz hie», meint sie abschliessend.

Liselotte Jost